



universität
wien



Offen für Neues. Seit 1365.

Vorwort

Die nächste Generation von Studierenden bilden und durch Forschung zur Weiterentwicklung und Innovationsfähigkeit des Standorts beitragen. Das ist der gesellschaftliche Auftrag der Universität Wien. Die Offenheit für Neues ist dabei Triebfeder der Wissenschaft, um Antworten auf die Fragen der Zeit zu finden.

6.600 WissenschaftlerInnen an 19 Fakultäten und Zentren forschen und lehren mit dem Ziel, neue Erkenntnisse zu erreichen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der internationalen wissenschaftlichen Community sind dafür notwendig und selbstverständlich. Die Universität Wien ist stolz darauf, Treffpunkt von WissenschaftlerInnen und Studierenden aus aller Welt zu sein.

Seit über 650 Jahren macht die Universität Wien zur Wissenschaftsstadt. Auf den folgenden Seiten laden wir Sie auf einen Streifzug durch die Universität Wien ein. Lassen Sie sich von ihrer Vielfalt überraschen!

Heinz W. Engl
Rektor der Universität Wien

Menschen an der Universität Wien

Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart

Kurt Friedrich Gödel · Ingeborg Bachmann · Hilde Spiel · Ludwig Boltzmann · Ernst Fehr
Helga Nowotny · Friedrich August von Hayek · Marie von Ebner-Eschenbach · Hans Kelsen
Lise Meitner · Bruno Kreisky · Carl Auer von Welsbach · Stefan Zweig · Anton Bruckner
Elisabeth Bleyleben-Koren · Martin Nowak · Brigitte Ederer · Marietta Blau · Berta Karlik
Hugo von Hofmannsthal · Hertha Firnberg · Gabriele Possanner · Pascale Ehrenfreund
Hugo Portisch · Elise Richter · Rudolf Kirchschräger · Moritz Schlick · Grete Mostny-Glaser
Erwin Schrödinger · Eduard Suess · Erika Weinzierl · Johanna Rachinger · Marie Jahoda
Karl Landsteiner · Charlotte Bühler · Stefan Ruzowitzky · Sigmund Freud · Elfriede Jelinek
Heinz Fischer · Danielle Spera · Olga Taussky-Todd · Johann Radon · Oskar Morgenstern



Wissensmotor einer Weltstadt

Das Habsburgerreich ist aufgestiegen und vergangen, doch die älteste Universität im deutschsprachigen Raum besteht. Das Hauptgebäude liegt im Herzen einer der lebenswertesten Städte weltweit. 1884 wurde es als Teil des Ringstraßen-Ensembles eröffnet. Unmittelbare Nachbarn an der Prachtstraße sind das Burgtheater, das Rathaus und das Parlament.

Die größte Forschungs- und Bildungseinrichtung Österreichs schöpft stetig Kraft aus ihrer gewachsenen Vielfalt und liefert Impulse für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel einer Weltstadt.

Neugierde ist ihr Prinzip, Offenheit ihre Verpflichtung und Interdisziplinarität eine ihrer Stärken. Die Universität Wien wirkt in die Welt hinaus mit innovativer Forschung, forschungsgeleiteter Lehre, rund 10.000 AbsolventInnen sowie jährlich 1.300 Veranstaltungen und 260 (inter-)nationalen Tagungen und Kongressen.

Die Universität Wien in Zahlen

AbsolventInnen

Mit ihrer Expertise bereichern jährlich rund 10.000 AbsolventInnen der Universität Wien den Arbeitsmarkt. Nach dem Studium an der Universität Wien sind sie in unterschiedlichsten Branchen tätig oder starten eine wissenschaftliche Karriere.

10.000

19

Fakultäten und Zentren

Von der Vielfalt unter einem Dach profitieren Forschung und Lehre. Die Universität Wien beherbergt Fakultäten und Zentren für Katholische und Evangelische Theologie, Psychologie, Philosophie und Bildungswissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Philologische und Historische Kulturwissenschaften, Mathematik, Chemie, Physik, Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Geowissenschaften sowie Geographie und Astronomie, Translationswissenschaft, Sportwissenschaft, Molekulare Biologie und LehrerInnenbildung.

WissenschaftlerInnen

Die Universität Wien hat sich der anwendungsoffenen Grundlagenforschung verschrieben und mit ihr rund 6.600 WissenschaftlerInnen. Rund ein Drittel der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an der größten Forschungs- und Bildungseinrichtung Österreichs stammt aus dem Ausland.

6.600

ERC Grants

40+

Das European Research Council (ERC) fördert Forschungsprojekte mit hohem Innovationspotenzial. Seit 2007 bekamen ForscherInnen der Universität Wien über 40 ERC Grants zugesprochen: 14 Advanced Grants, 5 Consolidator Grants, 21 Starting Grants und ein ERC Proof of Concept.

Studierende

Rund 14.000 beginnen jedes Jahr zu studieren, rund 10.000 schließen jedes Jahr ein Studium an der Universität Wien ab. 60 Prozent der Studierenden sind Frauen, im Doktorat liegt der Frauenanteil bei knapp 50 Prozent.

94.000

1

Muse

Kastalia ist in der griechischen Mythologie die Muse der Inspiration. Als Brunnen verewigt ruht sie mittig im Arkadenhof des Hauptgebäudes. In einer Kunstinstitution macht der lange Schatten der Muse auf den Jahrhunderte währenden Ausschluss von Frauen von höherer Bildung aufmerksam. Kastalia wird heute von sieben Denkmälern von bedeutenden WissenschaftlerInnen flankiert. Die Muse ist auch Namenspatin des ersten Ruder-Achters der Universität Wien.

Sportkurse

2.474

Die Universität bewegt: Mehr als 43.000 Sportbegeisterte nutzen jedes Jahr das Angebot des Universitäts-Sportinstituts: von Ballspielen über Kampfkunst, Tanz, Turnen bis Wassersport. Wintersportkurse für Skifahren, Langlauf oder Snowboard finden vor allem im Sportzentrum Dienten (in Salzburg) statt.

Nationen

Insgesamt sind Studierende aus 140 Nationen an der Universität Wien vertreten. 25 Prozent der Studierenden stammen aus anderen EU-Staaten.

~180

140

Studien

Das reichhaltige Studienangebot umfasst 56 Bachelorstudien. 120 Erweiterungscurricula ermöglichen individuelle Schwerpunktsetzungen, welche die Studierenden mit Spezial-Kompetenzen auf weiterführende Masterstudien vorbereiten. Darüber hinaus: 103 Masterstudien, 2 Diplomstudien und 27 Unterrichtsfächer für Lehramtsstudierende sowie 13 PhD-Curricula.



Forschung auf gutem Grund

Die Universität arbeitet stark regional und international vernetzt. Wien beherbergt neben der Universität Wien und weiteren Universitäten zahlreiche außeruniversitäre wissenschaftliche Hotspots (u. a. Forschungsinstitute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften oder das Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie) und weitere tertiäre Bildungseinrichtungen. Die Universität Wien orientiert sich international und hat ein dementsprechend umfassendes Netzwerk.

Anwendungsorientierte Grundlagenforschung gedeiht dort, wo ein nationaler Austausch über Grenzen, Fächer und Generationen hinweg stattfindet. Forschungs- und Nachwuchsförderung, gemeinsam genutzte Infrastruktur sowie interdisziplinäre Verbünde und Forschungsprojekte wirken zusammen. Die forschungsgeleitete Lehre stellt den Wissenstransfer sicher und schafft die Voraussetzungen für neue Impulse, wenn WissenschaftlerInnen und Studierende gemeinsam nach neuen Erkenntnissen suchen. Forschung an der Universität Wien stimuliert eine qualitätsorientierte Lehre, sie ermöglicht technologische und soziale Innovationen und erfordert ständig kritisches Hinterfragen.

Einschlägige Fachrankings belegen die internationale Sichtbarkeit: In mehreren Forschungsbereichen zählt die Universität zu den Top-100, in einzelnen zu den Top-50 der Welt.

Forschung am Puls der Zeit

Stärkefelder bündeln Forschung, die interdisziplinär vernetzt, international sichtbar und förderwürdig, gesellschaftlich relevant sowie durch exzellente ForscherInnen verankert ist. Sie wirken anziehend, entwickeln sich dynamisch und ermöglichen aktuelle Akzente.



Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

Wie funktioniert Leben? Antworten darauf suchen Forschungsgruppen am Zentrum für Molekulare Biologie (Teil der Max F. Perutz Laboratories) und der Fakultät für Chemie in den elementaren Bausteinen und Prozessen des Lebens. An der Schnittstelle von Biologie und Medizin interessieren sich die ForscherInnen unter anderem für Chromosomen-Dynamik, RNA-Biologie, zelluläre Signalübertragung und integrative Strukturbiologie. Computergestützte Chemie und biomolekulare Simulation nähern sich dem Phänomen mit rechnergestützten Verfahren an.



Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

Über vier Fakultäten hinweg (Lebenswissenschaften, Psychologie, Philologie/Kulturwissenschaft, Philosophie/Bildungswissenschaft) werden neuro- und kognitionswissenschaftliche Grundlagen, Zusammenhänge und ihre gesellschaftliche Bedeutung erforscht. Funktion und Aufbau des Gehirns werden kontextuell in Bezug auf das Bewusstsein, das (soziale) Verhalten von Tier und Mensch, Sprache, Wissen sowie Normen des Zusammenlebens betrachtet.



Modelle und Algorithmen

Wetterbericht, Social Media oder Banküberweisung beruhen heute auf komplexen Algorithmen und Modellierungen. Die Fakultäten für Mathematik, Informatik und Physik entwickeln und analysieren Rechengänge und Lösungswege für die Forschung, die computergestützt steuern, simulieren, filtern und Vorhersagen treffen können – für Spitzenmedizin, Biomathematik, Finanzmathematik und heute noch unbekannte künftige Aufgaben.



Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

Die vielfältigen Beziehungen zwischen Lebewesen und Umwelt geraten aus der Balance. Was muss der Mensch wissen über das Leben im Verbund? Der Bogen spannt sich an der Fakultät für Lebenswissenschaften von der Mikrobiellen Ökologie und Ökosystemen in Boden, Luft und Gewässern bis zu Mustern und Prozessen in Pflanzenevolution und -ökologie.



Umwelt und kosmische Prozesse

Das gemeinsame Stärkefeld der Fakultäten für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie sowie für Physik untersucht die Entwicklung des Planeten Erde und der Milchstraße. Von der Ebene der (physikalischen) Umweltprozesse und Naturgefahren des Systems Erde bis hin zu anderen Planeten, Sternen und Galaxien als Bausteine des Kosmos.



Ernährung und Wirkstoffe

Die Voraussetzungen für ein gesundes Leben werden an der Fakultät für Lebenswissenschaften und der Fakultät für Chemie erforscht. Die beteiligten WissenschaftlerInnen identifizieren Anzeichen für Krankheiten und Ansätze für Therapien. Sie untersuchen Wirkstoffe aus der Natur und prüfen die Unbedenklichkeit von Lebensmitteln und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper.



Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

Identität, Gemeinschaft und Partizipation quer durch die Menschheitsgeschichte und die Weltregionen beschäftigen ForscherInnen an der Fakultät für Sozialwissenschaften sowie an den Fakultäten für Historische und Philologische Kulturwissenschaften. Was kann aus vergangenen und entfernten Gesellschaften für aktuelle Herausforderungen gelernt werden? Aktuelle Fragen mit großer gesellschaftlicher Bedeutung wie Migration und Integration sowie die Möglichkeiten zur Teilnahme an politischen Prozessen werden erörtert.



Quanten und Materialien

Im Reich der kleinsten Teilchen, des Lichts und seinem potenziellen Nutzen ist dieses Stärkefeld verankert. Quantenoptik, Quanten-Nanophysik und Quanten-Information sind international stark beachtete Spezialgebiete der Fakultät für Physik. Auf Ebene der Atome und Nanomaterialien sowie bei der Entwicklung funktioneller und nachhaltiger Materialien gibt es für WissenschaftlerInnen der Fakultäten für Physik und Chemie Neues zu entdecken.



Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

Die Globalisierung wirkt grenzenlos. An den Fakultäten für Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften untersucht man die Auswirkungen dieses Prozesses auf Märkte und Institutionen. Wie entwickelt sich die Europäische Union als gemeinsamer Rechtsraum und wie können Grund- und Menschenrechte auch in diesen turbulenten Zeiten sichergestellt und geschützt werden?

Gezielte Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bestimmt die Zukunft der Universität Wien. Kluge Köpfe finden hier ein aktives Forschungsumfeld und können sich international vernetzen.

Nachwuchsförderung ist die Basis für wissenschaftliche Dynamik. Die Universität Wien will ihre Talente fördern, die eigenständige Entwicklung der nächsten Generation begleiten und für den internationalen Wettbewerb vorbereiten.

Die Universität Wien hat innovative Förder-schienen für Doktorate: Die Vienna Doctoral Schools und Academies sowie das Programm *uni:docs*. Das DoktorandInnenzentrum berät NachwuchswissenschaftlerInnen bei Kompetenzzentwicklung, Drittmittel-Einwerbung, Verträgen und Patenten.

Das Doktorat an der Universität Wien folgt internationalen Qualitäts-Standards. Sieben Plattformen führen engagierte und exzellente DoktorandInnen und BetreuerInnen zusammen. Die Vienna Doctoral Schools (VDS) bzw. Academies (VDA) sind Communicating the Law – Innovative Approaches to Law and Society, die Medieval Academy sowie Theory and Methodology in the Humanities, Cognition, Behaviour and Neuroscience (CoBeNe), Mathematics, Molecules of Life und Physics. Aktuell

werden zudem vom Wissenschaftsfonds (FWF) 15 fächerübergreifende Doktoratskollegs finanziert. Das individuelle Programm *uni:docs* ermöglicht dem wissenschaftlichen Nachwuchs, sich auf eigene Forschungsvorhaben zu konzentrieren.

Internationale NachwuchswissenschaftlerInnen, die zu Forschungszwecken an die Universität Wien kommen, werden im Rahmen des Visiting PhD-Programms betreut. DoktorandInnen, die an der Universität Wien und einer anderen Einrichtung gemeinsam betreut werden, wird ein Double Degree ermöglicht.



I am a Ph.D. student in the Quantum Optics, Quantum Nanophysics and Quantum Information Group, one of the most competitive in the world, in the Faculty of Physics at the University of Vienna and I work on single-photon sources and quantum simulation experiments. I am also a member of two Doctoral Schools which provide scientific training and support. The University's international environment and congenial atmosphere promote interdisciplinary exchange of knowledge, thus encouraging scientific and personal development.

Valeria Saggio ist PhD-Studentin der Vienna Doctoral School (VDS) in Physics.



Eine große Chance in meinem Doktoratsstudium ist die Aufnahme in die Vienna Doctoral Academy: Theory and Methodology in the Humanities. Dort geht es insbesondere um die theoretisch-methodologische Schärfung der eigenen Forschung sowie um die wissenschaftliche Vernetzung. Und auch finanziell werde ich dort unterstützt: bei der Publikation in einem Peer-Reviewed Journal, bei der Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen im Ausland, bei der Organisation unserer eigenen Graduiertentagung an der Universität Wien.

Timo Frühwirth ist Fellow der Vienna Doctoral Academy (VDA) Theory and Methodology in Humanities.

Universität Wien in der Stadt

— eine Auswahl der rund 60 Standorte

- A** Hauptgebäude der UW
Universitätsring 1, 1010 Wien
- B** Neues Institutsgebäude (NIG)
Universitätsstraße 7, 1010 Wien
- C** Juridicum
Schottenbastei 10–16, 1010 Wien
- D** Zentrum für Molekulare Biologie
Dr.-Bohr-Gasse 9, 1030 Wien
- E** Biologiezentrum
Schlachthausgasse 43, 1030 Wien (Fertigstellung 2021)
- F** Botanischer Garten
Mechelgasse 2, 1030 Wien
- G** Campus der UW
Spitalgasse 2, 1090 Wien
- H** Fakultät für Wirtschaftswissenschaften & Fakultät für Mathematik
Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien
- I** Fakultät für Chemie & Fakultät für Physik
Währinger Straße 42 / Boltzmanngasse 5, 1090 Wien
- J** Universitätszentrum Althanstraße (UZA)
Althanstraße 14, 1090 Wien
- K** Fakultät für Informatik & Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft
Währinger Straße 29, 1090 Wien
- L** Universitäts-Sportinstitut (USI)
Auf der Schmelz 6, 1150 Wien
- M** Universitätssternwarte
Türkenschanzstraße 17, 1180 Wien



500 m 1.000 m



Der Wissens-Hub der Universität Wien

Die Universitätsbibliothek ist mit 7,4 Millionen Büchern, 400.000 E-Books, 45.000 E-Journals, 7.400 Print-Journals und mehr als 1.200 Datenbanken die größte Bibliothek Österreichs. Allen BenutzerInnen stehen neben der Bibliothek im Hauptgebäude 49 Fachbereichsbibliotheken an verschiedenen Standorten zur Verfügung. 2016 wurden 6,6 Millionen Mal Bücher ausgeliehen. 12,1 Millionen Mal wurden via Volltextnutzung elektronische Medien angefordert.

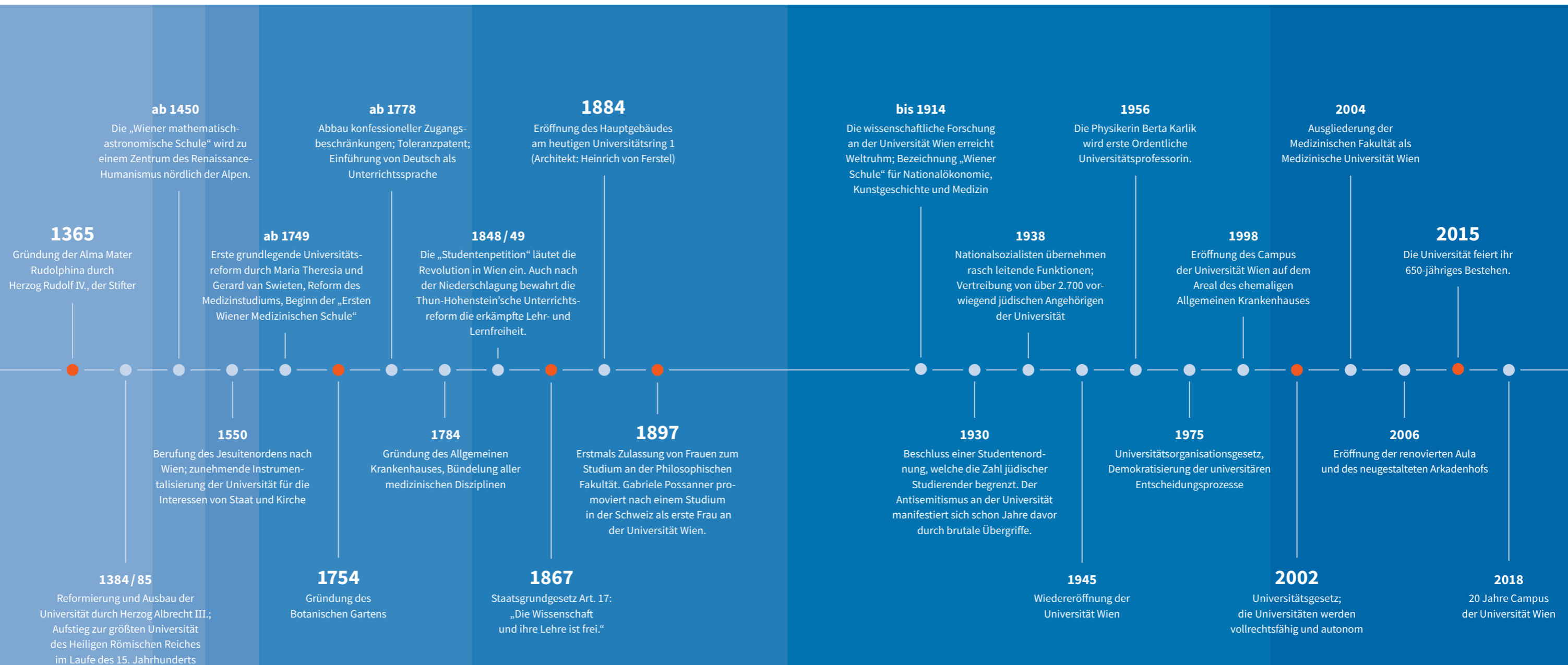
Vom ältesten Buch zum Online-Journal

Das älteste Buch im Bestand ist eine enzyklopädische Ausgabe aus 1469 der „Historia naturalis“ von Plinius dem Älteren. Im Rahmen ihrer Open Access-Strategie fördert die Universitätsbibliothek die digitale Archivierung von Forschungsdaten und deren Publikation und unterstützt so den freien und uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet.

Bewegte Zeiten

650 Jahre Geschichte sind gesäumt von Umbrüchen und Errungenschaften, einige Zeitabschnitte sind auch geprägt von Ausgrenzung und Vertreibung. Die Universität Wien arbeitet Geschehenes auf und gibt Verdrängtem Platz. Sie fördert Vielfalt und gestaltet eine offene und zukunftsgerichtete Gesellschaft mit.

→ Näheres zur Geschichte der Universität Wien:
geschichte.univie.ac.at





Wissenschaft findet Stadt

Die Universität Wien öffnet sich. 2016 wurde das Format „Semesterfrage“ entwickelt. Dabei fokussiert die Universität auf eine Frage zu einem Thema, das viele Menschen bewegt und die Gesellschaft herausfordert. Während des Semesters präsentieren ForscherInnen aus verschiedenen Fachbereichen Lösungsansätze. Darüber hinaus referieren und diskutieren WissenschaftlerInnen der Universität Wien seit 30 Jahren bei den öffentlich zugänglichen „Wiener Vorlesungen“ im Rathaus.

Löcher in den Bauch gefragt zu bekommen, ist für Vortragende der KinderuniWien ein vertrautes Gefühl. Den Anfang machte 2003 die Universität Wien. Aktuell öffnen viele Wiener Hochschulstandorte die Türen zu ihren Hörsälen und Labors für den ganz jungen wissenschaftlichen Nachwuchs. Rund 4.000 Kinder zwischen sieben und 12 Jahren bekommen in den Schulferien spielerisch Einblick in Forschung und Lehre an einer Universität.

Vielfältig studieren

In Wien leben 1,8 Millionen Menschen, davon sind mehr als zehn Prozent Studierende aus 140 Nationen. Das vielfältige Angebot der Universität Wien prägt die Stadt und gibt ihr wichtige Impulse.

Mit rund 200.000 Studierenden ist Wien die größte Studentenstadt im deutschsprachigen Raum – vor Berlin mit etwa 175.000 und München mit rund 110.000 Studierenden. Von den rund 94.000 Studierenden an der Universität Wien sind 60 Prozent Frauen. Studieninteressierte können aus ca. 180 ordentlichen Studien wählen, davon 56 Bachelorstudien, 103 Masterstudien, 2 Diplomstudien und 27 Unterrichtsfächern für das Lehramtsstudium. Jedes Jahr beginnen rund 14.000 Menschen an der Universität Wien zu studieren. Rund 10.000 AbsolventInnen zählt die Universität Wien jährlich.

Rund 180 Studien umfassen die Bereiche:

- Recht & Wirtschaft
- Gesellschaft, Politik & Medien
- Mathematik & Informatik
- Geschichte & Kulturwissenschaften
- Natur- und Lebenswissenschaften
- Psychologie, Gesundheit & Sport
- Sprachen, Literatur & Regionen
- Philosophie, Bildung & Religion

Der Internationalität der Studierenden begegnet die Universität Wien mit Curricula, die in Englisch angeboten werden sowie mit zahlreichen Fremdsprachen-Studien. Einige interdisziplinäre Masterstudiengänge können in englischer Sprache, teilweise auch an mehreren Universitäten, absolviert werden: Banking and Finance, East Asian Economy and Society, Environmental Sciences, Science – Technology – Society, Urban Studies und Cognitive Science.

Zusätzlich werden 82 Dissertationsgebiete in 13 PhD / Doktorats-Curricula geführt. Im Doktorat kommen 30 Prozent der Studierenden nicht aus Österreich, der Frauenanteil liegt bei rund 50 Prozent. Die Universität Wien ist mit ihrem Postgraduate Center (PGC) auch eine führende Weiterbildungsinstitution mit insgesamt 50 Masterprogrammen, Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen.

Erholung und Entspannung finden die Studierenden im schattigen Arkadenhof des Hauptgebäudes, der zum Verweilen einlädt. Eine grüne Oase ist auch der zentral gelegene Campus der Universität Wien im 9. Bezirk.



What I appreciate the most about this joint master's programme at the University of Vienna is the opportunity to study cognitive science with an interdisciplinary approach in an international environment.

Ina Bauer, Cognitive Science



The University of Vienna is truly one of a kind! From its location in one of the most historic, beautiful and important cities in the world to world-class faculty conducting cutting edge research, this University really offers it all.

Jaideep Bachher, Law and Economics



I did my bachelor's in Asia, and wanted a European perspective on the political and economic landscape of Asia to get a more comprehensive understanding of the region. My research interests combined with the academic strengths of the University of Vienna, my passion for learning German, and the fact that Vienna is one of the most beautiful cities in Europe, made the MA in East Asian Economy and Society at University of Vienna a clear choice for me.

Kristian Viflot, East Asian Economy and Society



Ich habe mich für dieses Masterstudium an der Universität Wien entschieden, da ich gerade in der heutigen Zeit die Auseinandersetzung mit transnationalen Interaktionen, Globalisierungsdiskursen und vielen weiteren damit verbundenen Prozessen essenziell finde. Besonders gefällt mir die Internationalität meines Studiums: Viele meiner KommilitonInnen kommen aus anderen Ländern Europas und der Welt – dadurch entsteht ein vielseitiger und intensiver Austausch.

Johanna Posch, CREOLE Cultural Differences and Transnational Processes

Universität Wien in der Welt

Kooperation macht stark. Die Universität Wien kooperiert aus der Mitte Europas mit Universitäten auf allen Kontinenten in Lehre und Forschung und pflegt interdisziplinäre Partnerschaften und Austausch.

Wien ist eine der fünf beliebtesten Kongressstädte weltweit, Schauplatz diplomatischer Verhandlungen und Sitz zahlreicher internationaler Organisationen wie der Vereinten Nationen (UNO) oder der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSCE). Die Universität Wien hat sich zum beliebten Kongress- und Tagungsort entwickelt: Die historischen und modernen Räumlichkeiten an verschiedenen Standorten heißen TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt willkommen.

Seit der Programmgründung vor 30 Jahren ist die Universität Wien Mitglied des europäischen Mobilitätsprogramms ERASMUS. Namenspatron Erasmus von Rotterdam ging in Gouda und Deventer zur Schule, bekam in Utrecht Musikunterricht. Er studierte in Paris, gelangte nach England, bereiste Italien und promovierte in Turin. Er besuchte Venedig, lehrte in Cambridge und wirkte am Hof von Burgund. Ab 1514 lebte er in Basel und Freiburg im Breisgau.

In der Welt der Wissenschaft knüpft die Universität Wien seit jeher tragfähige Verbindungen im europäischen Forschungsraum und zu Forschungsinstitutionen weltweit. Die Netzwerke bauen auf geografische und historische Bezüge ebenso wie auf gewachsene persönliche Verbindungen unter ForscherInnen, getragen vom Bekenntnis zu Qualität und internationalem Austausch. Die Universität Wien pflegt aktuell 80 gesamtuniversitäre Kooperationen, die Forschung in Wien mit Zentraleuropa, Nordamerika, Australien und Südkorea bis Brasilien vernetzt. Im Rahmen von strategischen Partnerschaften festigt die Alma

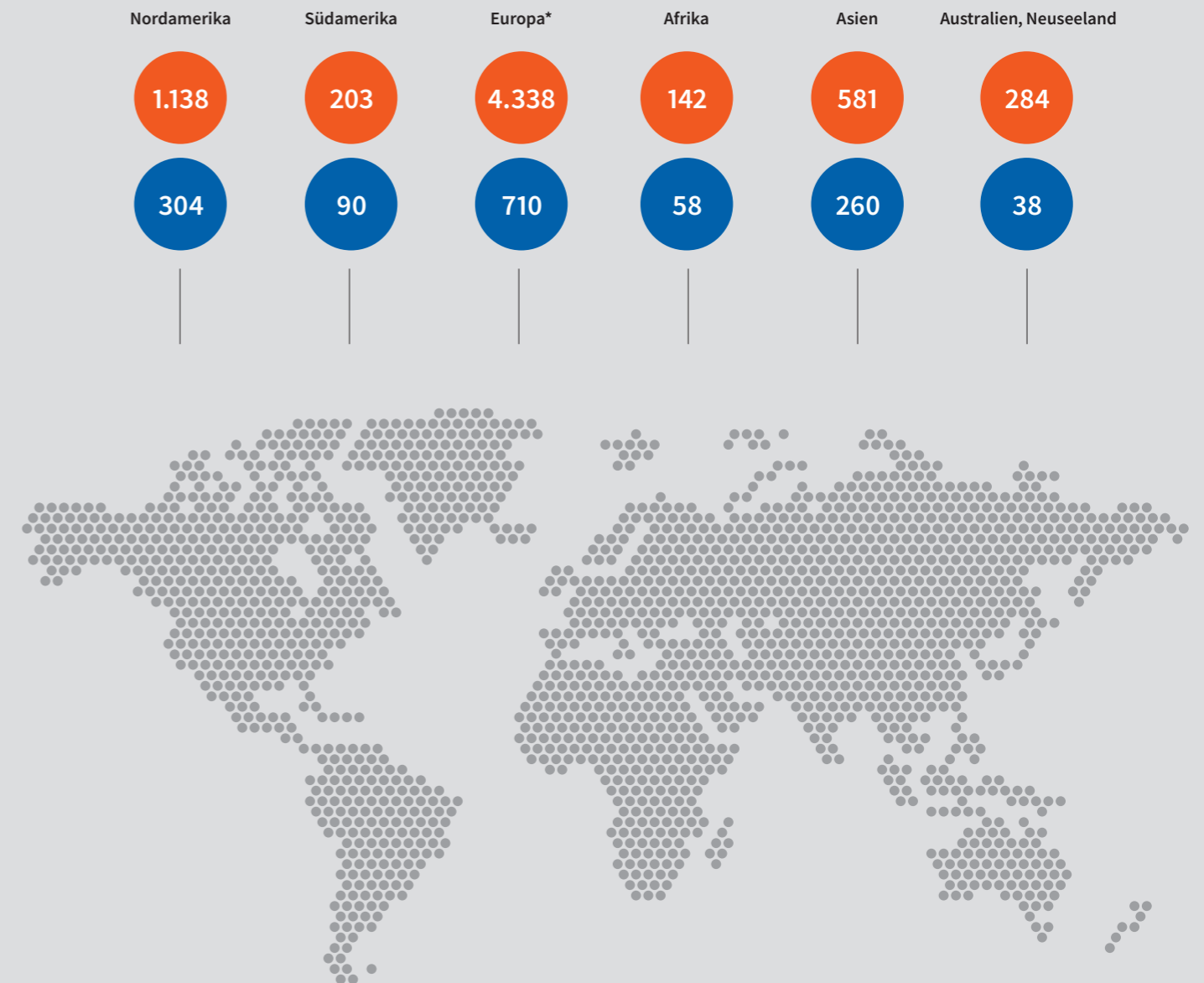
Mater wissenschaftliche Kooperationen – zuletzt mit der University of Chicago und der Hebrew University in Jerusalem.

Die Universität ist u. a. Mitglied der European University Association (EUA), des Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA) und der Guild of European Research Intensive Universities. Mehr als ein Drittel des akademischen Personals der Universität Wien stammt nicht aus Österreich. Bei den projektfinanzierten Personen steigt der Anteil auf mehr als die Hälfte. Zwei Drittel der ProfessorInnen an der Universität Wien werden aus dem internationalen Umfeld berufen.

International bestens vernetzt sind auch die Publikationstätigkeiten der WissenschaftlerInnen an der Universität. Über die Länder- und Kontinentgrenzen hinaus wird hier mit den KollegInnen im Ausland gemeinsam geforscht und publiziert.

Internationale

Publikationskooperationen



● Publikationen der Universität Wien mit Universitäten im Ausland (2014 bis 2016)

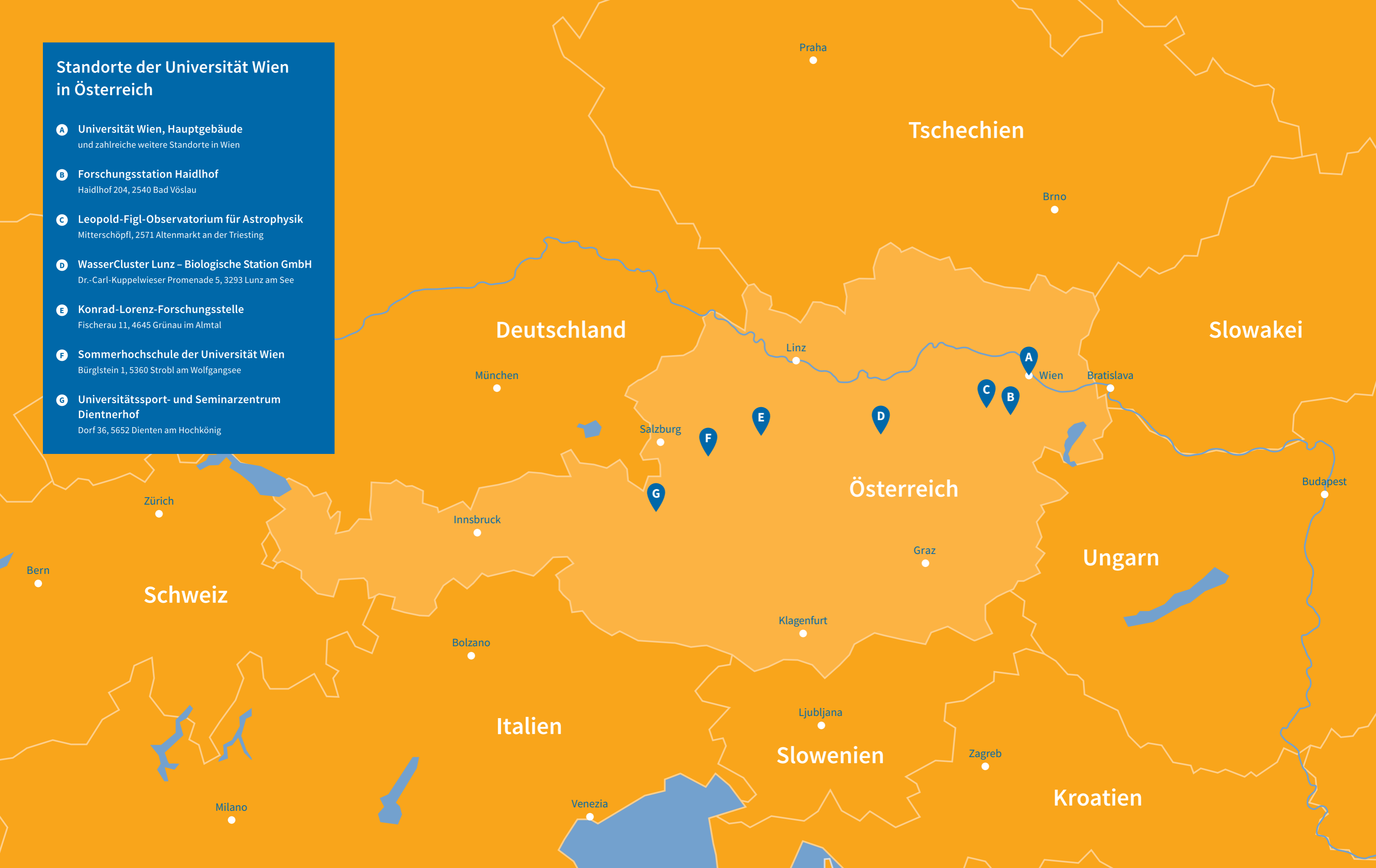
Berücksichtigt werden veröffentlichte Publikationen (keine Poster) mit anderen Universitäten, wobei jede Publikation nur ein Mal gezählt wird, unabhängig von weiteren beteiligten Partnereinrichtungen.

● Anzahl der Universitäten, mit denen außerhalb Österreichs publiziert wurde (2014 bis 2016)

*ohne Österreich

Standorte der Universität Wien in Österreich

- A** Universität Wien, Hauptgebäude
und zahlreiche weitere Standorte in Wien
- B** Forschungsstation Haidlhof
Haidlhof 204, 2540 Bad Vöslau
- C** Leopold-Figl-Observatorium für Astrophysik
Mitterschöpfel, 2571 Altenmarkt an der Triesting
- D** WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH
Dr.-Carl-Kuppelwieser Promenade 5, 3293 Lunz am See
- E** Konrad-Lorenz-Forschungsstelle
Fischerau 11, 4645 Grünau im Almtal
- F** Sommerhochschule der Universität Wien
Bürglstein 1, 5360 Strobl am Wolfgangsee
- G** Universitätssport- und Seminarzentrum
Dientnerhof
Dorf 36, 5652 Dienten am Hochkönig



Die Universität auf einen Blick

Wie Sie mit uns in Kontakt treten können sowie weiterführende Informationen zu Ausbildung, Forschung, Studium und Kongressen haben wir hier zusammengefasst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Social Media-Kanäle

f facebook.com/univienna
t twitter.com/univienna
@ instagram.com/univienna
v youtube.com/univienna
Blog: blog.univie.ac.at

Weitere Links

Forschung an der Universität Wien
univie.ac.at/forschung/forschung-im-ueberblick

Studieren an der Universität Wien
slw.univie.ac.at/studieren/studienangebot

International Office
international.univie.ac.at

Weiterbildung an der Universität Wien
postgraduatecenter.at

Kongresse und Tagungen an der Universität Wien
event.univie.ac.at/kongressservice

Impressum

Herausgeber: Rektorat der Universität Wien Redaktion: Astrid Kuffner (astroid.at), Öffentlichkeitsarbeit Mit Unterstützung von Michael Greil, Thomas Maisel, Johannes Sorz
Lektorat: Öffentlichkeitsarbeit Visuelle Gestaltung: Lisa + Giorgio (lisaundgiorgio.at) Fotos: Georg Herder (S. 2/3), Joseph Krpelan (S. 6/7), Barbara Mair (S. 11, 21),
Manfred Burger (S. 14/15), Manfred Burger/Alan Galekovic (S. 18/19) Druck: Druckerei Friedrich, Linz Jänner 2018



